



Haltungs- und Handlungsprinzipien der sozialraumorientierten Arbeit*

*basierend auf dem Fachkonzept Sozialraumorientierung nach Prof. Wolfgang Hinte

1. Ich orientiere mich an den Interessen und am Willen des Menschen, der mir gegenüber steht.
„Was willst du, das ich dir tun soll?“ Markus 10,51
Wohin willst du?
2. Ich unterstütze eigene Initiativen und Bemühungen zur Selbsthilfe.
„Hilf mir, es selbst zu tun.“ Maria Montessori
Nicht für-, sondern miteinander.
3. Ich konzentriere mich auf die Möglichkeiten und Fähigkeiten meines Gegenübers und nutze die Bedingungen des Sozialraumes.
„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“ Jesaja 43,1
Yes, we can.
4. Ich sehe mein Gegenüber an und sehe mehr als ein bestimmtes Problem, ein spezielles Milieu. Ich wende mich dem Menschen zu, ohne ihn einer Schublade zuzuordnen.
„Dem Menschen zugewandt die Welt entdecken, bewahren und gestalten.“ Wilhelm von Humboldt
Die Welt ist bunt und die Menschen sind vielfältig.
5. Ich arbeite mit anderen Akteuren im Sozialraum zusammen, ich spreche Organisationen und Einzelne an und lasse mich einbeziehen.
„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Matthäus 18,20
Gemeinsam sind wir stark.

Von Jesu Vorbild fasziniert, möchten wir uns vollständig in die Gesellschaft eingliedern, teilen wir das Leben mit allen, hören ihre Sorgen, arbeiten materiell und spirituell mit ihnen in ihren Bedürfnissen, freuen uns mit denen, die fröhlich sind, weinen mit denen, die weinen, und setzen uns Seite an Seite mit den anderen für den Aufbau einer neuen Welt ein.“ Evangelii Gaudium 269

Die diakonische Dimension der Kirche erfährt durch die Veränderung der pastoralen Räume und die Veröffentlichungen und Mahnungen von Papst Franziskus, das Engagement für die Notleidenden als Mitte der biblischen Botschaft und als Ernstfall des Glaubens zu verstehen, neue Aufmerksamkeit. Auf dieser Grundlage finden sich Pastoral und Caritas im Sinne gegenseitiger Ergänzung und Bereicherung neu zusammen, auch im Hinblick auf eine Bündelung der Kräfte angesichts begrenzter Ressourcen.

Das Konzept der Sozialraumorientierung hat sich in den Fachdiensten Sozialpastoral/Gemeindecaritas vielfach bewährt, in dem es den Einzelnen mit seinen individuellen Interessen ernst nimmt, individuelle Stärken und die des sozialen Umfeldes einbezieht, auf Vernetzung und Zusammenarbeit ausgerichtet ist.

Mitarbeitende aus Pastoral und Caritas benötigen neben den theologischen Grundlagen praktisches Handwerkszeug, Methodenwissen und Erfahrungsaustausch, um gemeinsam mit anderen „aus der Fülle schöpfen“ zu lernen und auf diesem Weg die Idee einer „Kirche der Beteiligung“ auch mit Blick auf bisher wenig einbezogene Gruppen verfolgen zu können.

Zum Weiterlesen:

Meurer, F., Otten, P., Becker, S. (Hrsg.) (2007). Ort Macht Heil. Ein Lese- und Praxisbuch über lebensraumorientierte Pastoral in Köln HöVi (Höhenberg-Vingst), Berlin. Lit Verlag

Neher, P. (2011). Sozialraumorientierung in der Caritasarbeit. Diskussionspapier für die verbandsweite Debatte. In: Neue Caritas, 112 (8), 36-43.

neue caritas spezial: Bürgerschaftliches Engagement „Gesellschaft aktiv!“
www.caritas.de/neue-caritas/spezialausgaben/buergerschaftliches-engagement-gesellschaft

Sellmann, M. (2012). Zuhören – Austauschen – Vorschlagen. Entdeckungen pastoraltheologischer Milieuforschung. Würzburg. Echter Verlag.

Wir alle sind berufen zur Caritas / Arbeitshilfe Diözese Rottenburg-Stuttgart
www.caritas.drs.de

Kontakt, Fachberatung, Netzwerk

Elisabeth Jacobs
Freiwilligenengagement / Sozialpastoral / Sozialraumorientierung
Caritasverband für die Diözese Osnabrück
Knappsbrink 58, 49080 Osnabrück
Telefon: 0541 34978 119, E-Mail: EJacobs@caritas-os.de
www.caritas-os.de/engagement

Christiane van Melis
3./4. Lebensalter / Seelsorge für Menschen mit Behinderung
Bischöfliches Generalvikariat Osnabrück
Domhof 12, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-217, E-Mail: c.vanmelis@bistum-os.de
www.bistum-osnabrueck.de

März 2017 bis September 2018



An der Schnittstelle von Caritas und Pastoral gestalten, beteiligen und moderieren auf der Basis des Haltungs- und Handlungskonzeptes der Sozialraumorientierung

Erfahrungen und Erkenntnisse der Tandem-Fortbildung für Hauptamtliche aus Caritas und Pastoral



Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.



Ostfriesland: NeuAuWieWitt

Anpacken in Ostfriesland

Die Anpacker- und Jugend-Anpacker-Kreise sind bereits seit ein paar Jahren etabliert. Im Zusammenspiel von Caritasberatung und seelsorglicher Arbeit werden Unterstützungsbedarfe identifiziert und Kompetenzen vor Ort abgerufen und eingesetzt. Die Gratwanderung zwischen „Eigeninitiative abwarten“ und „fürsorglicher Belagerung“ muss immer neu justiert werden – bei haupt- und ehrenamtlich Engagierten.

Leider musste das Tandem in Ostfriesland seine Arbeit unvorhersehbar einstellen. Die Themen werden aber weiter bewegt – auch am Standort Pewsum, Gemeinde Kurmmhörn, in einem neuen Sozialraumprojekt.

Emsland: Meppen

Wohnen ist ein Menschenrecht, auch in christlichen Gemeinden

Befördert durch den neuen Aufgabenbereich der „Sozialpastoral Meppen“ konnte das Projekt „Wohnen ist ein Menschenrecht/Wohnraumsuche in Meppen“ mit der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes Emsland auf den Weg gebracht werden. Haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren befragten Betroffene zur Einschätzung ihrer Wohn- und Lebensbedingungen. Die Ergebnisse sind Grundlage der weiteren Arbeit.

Der Prozess, Sozialpastoral und sozialraumorientierte Arbeit zu verankern, braucht Geduld, Zeit und Offenheit aller Beteiligten.

Emsland: Lengerich-Bawinkel

Frag die Leute, was sie wollen – aber Vorsicht, sie geben dir Antwort!

Das Tandem konnte bereits zu Beginn auf Ergebnisse einer Befragung der „60plus“-Generation zurückgreifen. Es zeigte sich, dass die Ergebnisse teilweise schlecht auswertbar waren (Komponenten wie Anonymität, Zeitfaktoren, unklare Fragen etc. spielten eine Rolle). Dennoch ist neue Bewegung in die Gemeinden gekommen: Überlegungen zu gegenseitigen Hilfen, PC-Kurs für Ältere, neue Gruppe für Alleinlebende, Nutzung der Caritasangebote...

Die Herausforderungen einer großen Pfarreiengemeinschaft und ihrer Gremienstruktur wurden berücksichtigt und einbezogen, auf neue Wege wurde vertraut.

Grafschaft Bentheim: Nordhorn

Manchmal geht es nur um den Türspion

Die Konzentration auf die Eigeninitiative und die Selbstbestimmung der Betroffenen verlangt ein Einüben in Zurücknahme und wohldosierte Unterstützung. Es ist gelungen, Bewohner des Seniorenwohnens aktiv in Veränderungs- bzw. Gestaltungsprozesse einzubeziehen bzw. diese zu unterstützen, den Prozess selbst voranzubringen. Zuhören ist dabei das Wichtigste und gleichzeitig das Schwierigste für Hauptamtliche. Das Tandem hat erlebt, dass mit diesem Prozess der Grundvollzug der Diakonie in der gemeindlichen Pastoral eine Aufwertung erfährt.

Stadt Osnabrück: Neustadt

Musik verbindet

Caritas und Pastoral werden in ihrem Handeln auf der Grundlage des Glaubens von einer gemeinsamen Leitidee getragen – der Nähe zum Menschen. Eine Plattform des Kennenlernens und der Begegnung für junge Leute aus dem Kardinal-von-Galen Haus und Jugendliche der Gemeinde entsteht mit Hilfe des gemeinsamen Erlebens von Musik.

Die Pflege- bzw. Arbeitssituation in der stationären Einrichtung der Behindertenhilfe stellt sich teils als schwierig dar (Essenszeiten, Schlafenszeiten, Dienstzeiten stehen abendlichen und/oder Wochenendaktivitäten im Wege). Es müssen kreative Lösungen gefunden werden...

Landkreis Diepholz/Nienburg links der Weser: Twistringen

Junge Wohnungslose

Der Kontakt zu den jungen Wohnungslosen konnte nicht hergestellt werden... es gab eine Vielzahl widriger Umstände. Aber Caritas und Pastoral haben ein anderes Verständnis füreinander entwickelt und wissen mehr voneinander, können sich – gerade in belastenden Situationen – gegenseitig stützen. Das „Scheitern“ des Tandemprojektes hat dennoch einen Tandem-Prozess ausgelöst. Und die Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, verlässliche personelle Ressourcen und gute Kooperationspartner zu haben.

Landkreis Osnabrück: Dissen

Aufbruch im Abbruch

Dissen ist vom infrastrukturellen Abbau der letzten Jahre geprägt – auch im kirchlichen Bereich. Es fällt auf, dass Vertreter der Stadt Dissen und andere Akteure vor Ort die katholische Gemeinde deutlich positiver und aktiver wahrnehmen, als diese sich selbst.

Gemeinsam mit dem Sozialraumprojekt „Dissen aktiv – Dissen in aller Vielfalt“ werden soziale Arbeit und Seelsorge neu miteinander verbunden. Das neue Gemeindezentrum (Fertigstellung Ende 2018) wird dazu ein guter Ort der Begegnung sein. Hier kann die Frage: „Was wollt ihr (Menschen, die hier leben), das ich euch tue?“ lebendig werden, Antworten und Umsetzungen erfahren.

Bistum Osnabrück: St. Überall

... und es geht doch

Was ist Ihre Vision der Zusammenarbeit von Pastoral und Caritas im Lebensraum der Menschen? Was sehen, hören, spüren Sie vom Willen der Menschen, mit denen Sie (beruflich) zu tun haben? Regeln Sie routiniert, was „immer schon“ zu tun war? Beteiligen und ermächtigen Sie die Menschen, für ihre eigenen Anliegen einzustehen? Haben Sie einen Blick für Chancen und Ressourcen – oder eher für Begrenzung und Überlastung? Können Sie sich vorstellen, den Sozialraum als Entdeckungsraum wahrzunehmen? Gehen Sie erste Schritte, öffnen Sie Ihr Auge und Ihr Ohr – und tun Sie es nicht allein...

Sozial-Raum-Pastoral

lernen – einüben – erfahren - reflektieren

- » Grundlage für gute Zusammenarbeit ist Kennen und Verstehen des jeweils anderen Arbeitsfeldes.
 - » Aus der Kenntnis voneinander (persönlich und fachlich) ergeben sich nachhaltige Synergieeffekte.
 - » Der konstruktive Umgang mit Widerstand und Konflikt muss erlernt, Kooperationskompetenz entwickelt werden.
 - » Die Orientierung am Willen der Betroffenen/Beteiligten kann zu Kontroversen in Hinblick auf konkrete Arbeitsaufträge/Angebote führen.
 - » Ein verbindlicher Dienst-Auftrag für diesen Ansatz ist in der Alltags-Praxis erforderlich. Zeit- und Finanzetat müssen kommuniziert und transparent sein.*
 - » Die fünf Haltungs- und Handlungsprinzipien der Sozialraumorientierung können den vier Grundprinzipien der Katholischen Sozialethik (Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohlorientierung) zugeordnet werden.
 - » Der Ansatz der „Kirche der Beteiligung“ im Bistum Osnabrück fördert die sozialraumorientierte Haltung in den Gemeinden.**
- » Wenn pastorale und soziale Arbeit die Unterstützung und Förderung nah am Menschen und nah am Sozialraum gestalten, tritt der milieu- und themenspezifische Blick dahinter zurück.
 - » Wenn dieser Weg konsequent gegangen wird, folgt daraus (mittel- und langfristig) eine institutionelle Neuorientierung.
 - » (Beteiligungs-)Prozesse benötigen eine sehr lange Anlaufzeit, entwickeln sich dann aber vielfach verbindlicher und zielgerichteter als vergleichbare Projektvorhaben mit Angebotscharakter.
 - » Es geht nicht nur um das Sammeln von Daten und Abfragen von Bedarfen, sondern darum, den Menschen nah zu sein, sie fern von Klischees neu zu verstehen.
 - » „Wer in dieser Haltung zu wertschätzenden Erkundungen aufbricht, ..., dem erschließen sich ‚vielfältig und vielortig‘ (Bischof F. J. Bode) neue Zugänge zur Seelsorge und Theologie. Die sozialraumorientierte Pastoral leistet zu diesem Aufbruch einen wertvollen Beitrag.“ (Martin Lörsch, Prinzipien sozialräumlicher Pastoral, 2014)
- * Sozialraumorientierung und die Stärkung der mittleren, regionalen Ebene ist in den strategischen Zielen des Caritasverbandes für die Diözese festgelegt.

** Kirche der Beteiligung als „hörende Kirche“: Charismen entdecken, nicht machen – sondern ermöglichen.